

Identität in der Virtualität

Was geschieht mit dem Mensch im Netz?

22. November 2013
im Treffpunkt
Rotebühlplatz Stuttgart

14:00

Beginn mit Kaffee und Kuchen

14:30

Begrüßung und Einführung

Dagmar Bürkardt

Evangelische Akademie Bad Boll

14:45

Neue Arbeits-Technik-Welten und Identität

PD Dr. Andreas Boes, Institut für Sozialwissenschaftliche
Forschung (ISF) München

15:30

Der Datenschatten deiner digitalen Identität (en)

Kurt Jäger, Chaos Computer Club Stuttgart (CCCS)

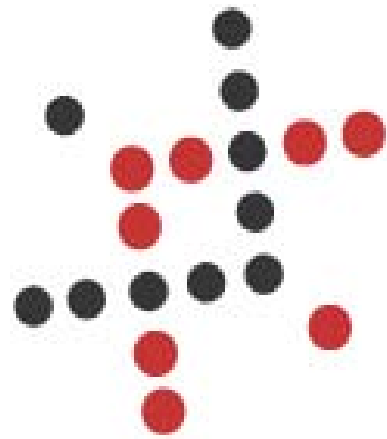
16:15

Pause

16:30

**Virtualisierung der Arbeit und Identität unter
„Industrie 4.0“**

Welf Schröter, Forum Soziale Technikgestaltung,
Netzwerk ZIMT, Stuttgart/Mössingen



Forum
Soziale Technikgestaltung

1991 – 2013

**Mehr als zwanzig Jahre
Forum Soziale Technikgestaltung**

Gemeinsame Tagung von Evangelische Akademie Bad Boll
und Forum Soziale Technikgestaltung, Stuttgart 22.11.2013

Virtualisierung der Arbeit und Identität unter „Industrie 4.0“

Welf Schröter

Forum Soziale Technikgestaltung,
Netzwerk ZIMT, BMWi-Projekt CLOUDwerker,
instkomm, Ernst-Bloch-Gesellschaft,
EU-Projekt Sustainability Maker, BMAS-Projekt AKTIV

Eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft der Arbeits- und Geschäftswelten liegt im Wandel der Identität und Subjekthaftigkeit der berufstätigen Person.

War sie früher Teil einer kollegialen Belegschaft und eingebunden in Ort und Zeit des Betriebes, wird sie immer mehr zum Akteur im virtuellen Raum und zum virtuellen Akteur.

Wirtschaft – Erwerbsswelt – Beruf –
Mobilität – Identität – Freizeit –
Kommunikation sind auf dem Weg zu
einem sich rasch verändernden Mix
der „Neuen Infrastrukturen der Arbeit“.



Betriebe, Verwaltungen und Beschäftigte sehen sich einer Überlappung und eines Zusammenwachsens real-materieller und virtuell-immaterieller Entwicklungen gegenüber.

Virtuelle und nicht-virtuelle Wirklichkeiten in den Geschäfts- und Arbeitsumgebungen greifen ineinander und erzeugen eine ganzheitlich wahrnehmbare Mischform der Arbeitswelt.

Orts- und zeitbezogene Arbeitswelten werden vom Trend zur Entortung und Entzeitlichung der Geschäftsabläufe durchdrungen.

Das Zusammenwachsen von bisherigen und virtuellen Arbeitswelten stellt das traditionelle Verständnis von Arbeit wie auch das traditionelle „Prinzip Betrieb“ grundlegend in Frage.

Der **„Ort Betrieb“** (Firma, Werkstatt, Verwaltung, Büro etc.) ist nicht mehr der allein maßgebliche und dominierende Ort der Erbringung von Arbeit und Dienstleistungen.

Tendenz zur Entbetrieblichung: „Industrie 4.0“

Was heißt bisher „Virtuelle Lebenslage“?

- Persönlicher Datenschatten (Datenspur) im Netz
- Nutzung von Klarnamen
- Personenbezogene Profilbildung durch Zusammenführen der Spuren
- Fremdgesteuerte „Identitäts“schaffung durch Integration der Personen zugeordneten Social Media-Spuren
- Verknüpfung privater mit beruflichen Datenspuren
- Globalisierung und Entterritorialisierung der Datenspuren
- „Das Netz vergißt nichts“

Augmented Identity – dein virtuelles Ich

Februar 12, 2011

Von Skirt The Edge

Von: Skirter

Stellt Euch vor, es wäre ganz normal, dass wir mit dem Handy auf jemanden zeigen und wüssten sofort, was er beruflich macht, welche Filme und Bücher er mag und ob er dieselben Hobbies hat. Man könnte wie bei Facebook genau einstellen, wer welche Informationen sieht: Chef, Kollegen oder Kongressteilnehmer bekommen beispielsweise die Info, dass man gerne Tennis spielt und im Marketing-Netzwerk angemeldet ist – schon ergeben sich ganz neue Anknüpfungspunkte beim Networken.

Ist man privat auf einer Party unterwegs, sind vielleicht Filmvorlieben der erste Anfang für ein nettes Gespräch. Alle Daten, die wir als Person in sozialen Netzwerken hinterlassen, ergeben unser virtuelles Ich. Das [Fraunhofer Challenge Projekt](#) des [Fraunhofer IAO](#) in S

<https://skirttheedge.wordpress.com/>

In den zunehmenden IT-gestützten Arbeitswelten wächst dem handelnden Menschen eine oder mehrere virtuelle Zwillingsidentitäten („Virtuelles Ich“) zu.

Das „Virtuelle Ich“ entsteht zunächst durch außengesteuerte Ansammlung von Datenmengen und Profilen. Es wird qualitativ wirkungsmächtig und beginnt das „biografische Ich“ schrittweise zu beeinflussen.

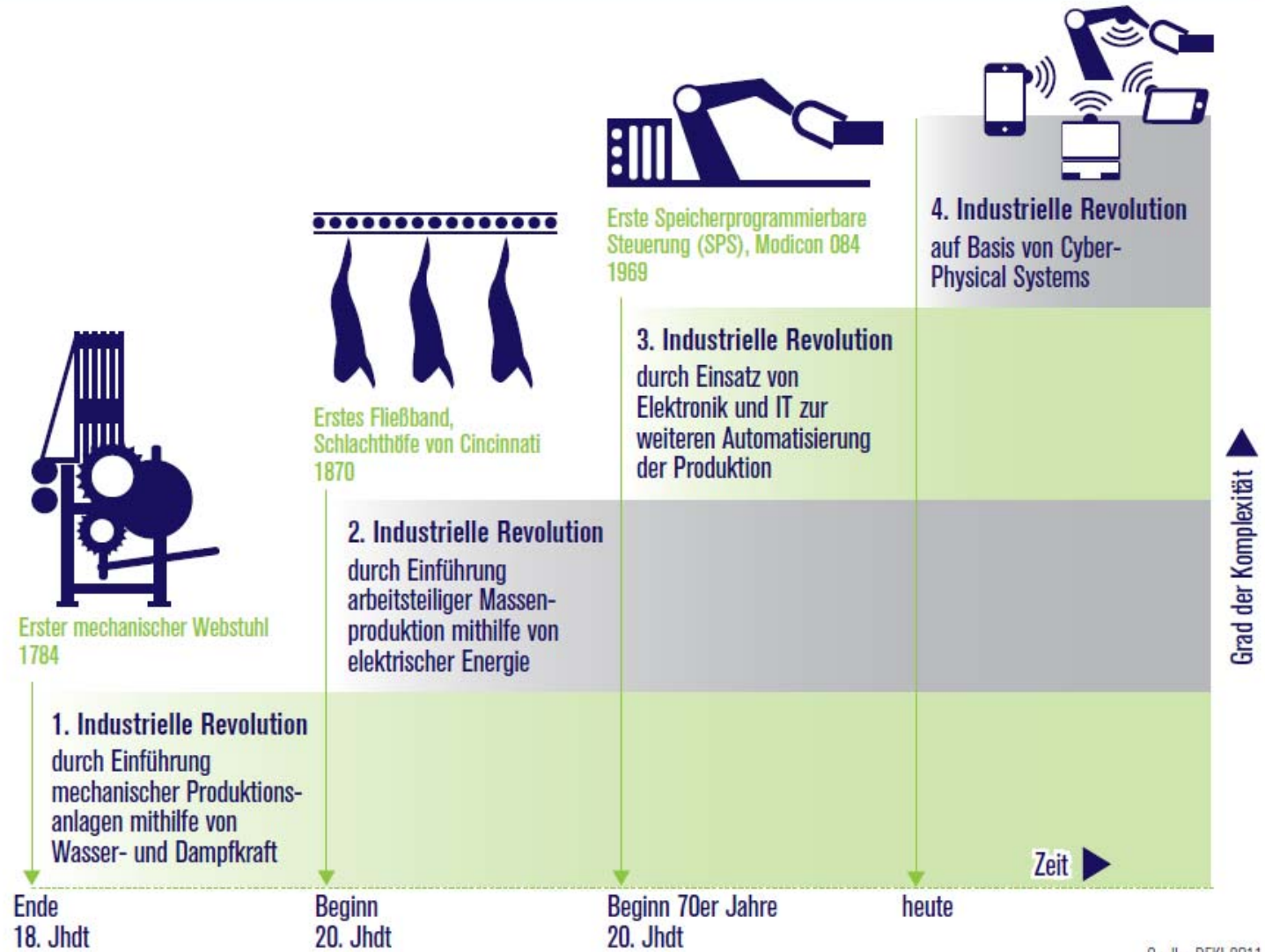
Das „Virtuelle Ich“ wird erweitert durch [gewählte] Rollen in Gestalt von automatisierenden eigenständig datensammelnden Werkzeugen (Softwareagenten, e-butler, Avatare, ...)

Deutschlands Zukunft als Produktionsstandort sichern

Umsetzungsempfehlungen für das Zukunftsprojekt Industrie 4.0

Abschlussbericht des Arbeitskreises Industrie 4.0

Abbildung 1:
Die vier Stufen der
Industriellen Revolution



Industrie 4.0

Kommunikation von Mensch zu Mensch

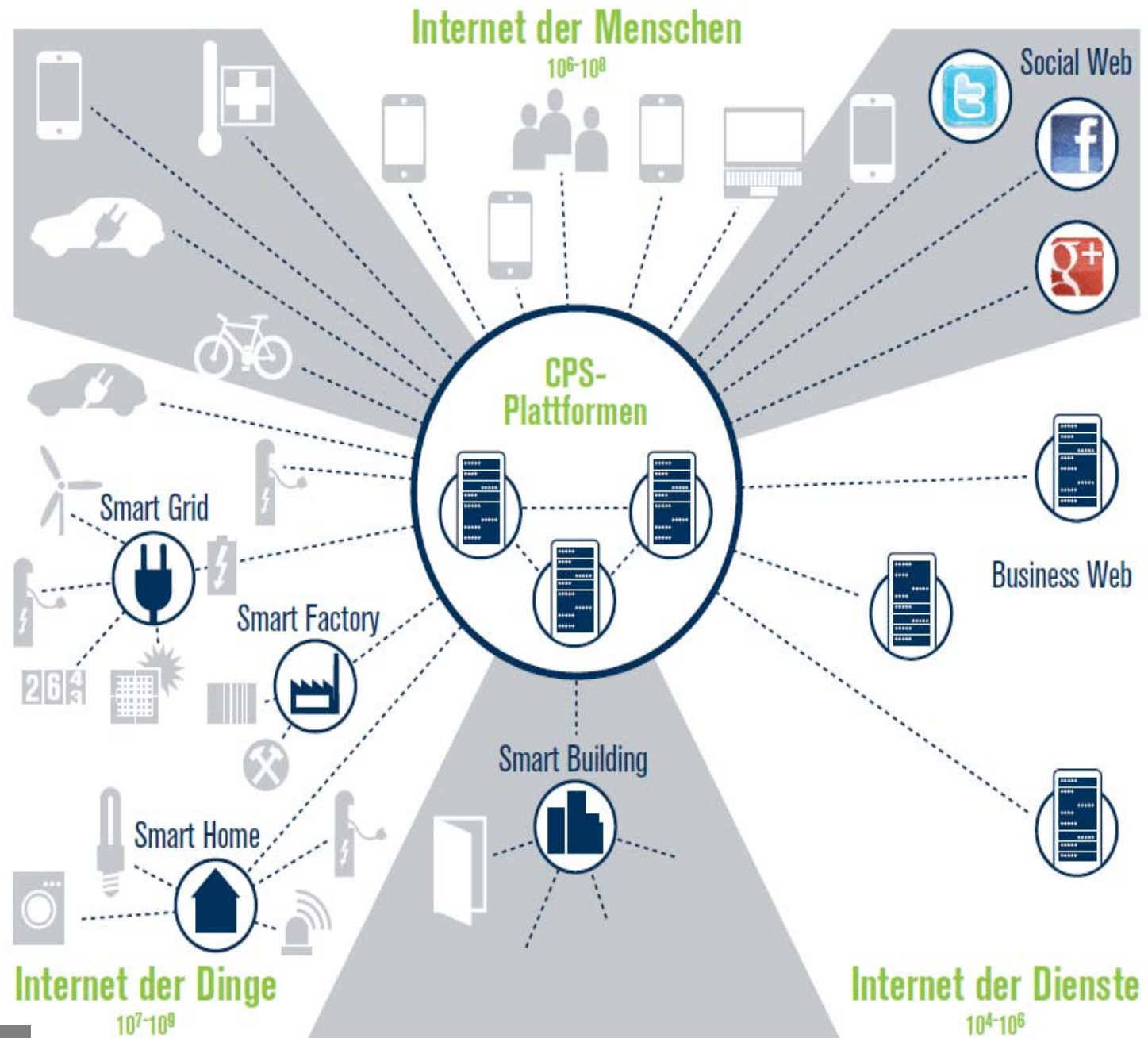
Kommunikation von Mensch zu Maschine

Kommunikation von Maschine zu Mensch

Kommunikation von Maschine zu Maschine

„Es geht um die Befreiung
der Roboter aus ihren Käfigen.“

Abbildung 4:
Das Internet der Dinge
und Dienste – Vernetzung
von Menschen, Objekten
und Systemen



Neue Wege in der Verbindung von materiellen Produkten (physisch) mit digitaler „Intelligenz“ (cyber) durch RFID, Softwareagenten, Bots,.....:

CPS

Cyber-Physical System

Ein Kernbaustein von „Industrie 4.0“ auf der Basis der Renaissance der „Softwareagenten“

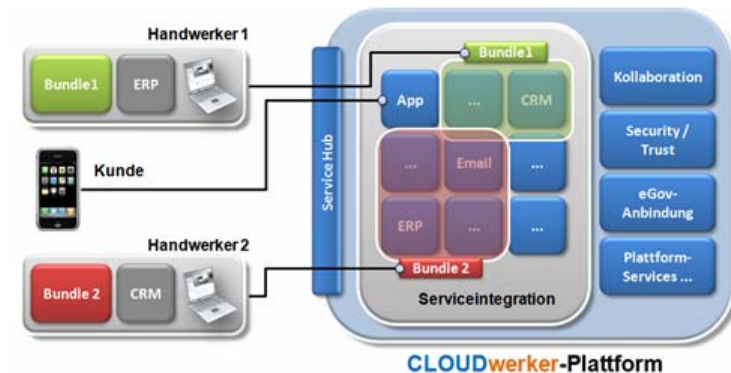
CLOUDwerker

Trusted Software as a Service SaaS
Flexibel – integriert – kooperativ

www.cloudwerker.de

Zielsetzung des Projekts

- **Entwicklung einer vertrauenswürdigen, offenen Service-Plattform** zur durchgängigen Unterstützung der kooperativen Bearbeitung von Geschäftsprozessen **für Handwerksbetriebe**
 - Konfigurierbare Dienstebündel im SaaS-Modell
 - Sichere Bereitstellung und Kombination („geschmeidige Integration“) von Diensten diverser Anbieter
 - Abbildung betrieblicher Organisations-Anforderungen von KMU
 - Unterstützung von B2B Kooperation und B2C Kommunikation
 - Verwendung und Erweiterung aktueller Cloud-Technologien



Daten & Fakten

- Gefördert durch das BMWi im Förderprogramm Sichere Internet-Dienste - Sicheres Cloud Computing für Mittelstand und öffentlichen Sektor (Trusted Cloud)
- Projektkoordination: Durch die CAS Software (Mark Hefke)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DIGITALE AGENDA 2020+ BW



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



Vereinbarung der IKT-Allianz Baden-Württemberg zur Gestaltung des digitalen Zeitalters im Land

Die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist der Wegbereiter für tiefgreifende Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelten im 21. Jahrhundert und trägt entscheidend zur technologischen, organisatorischen, kulturellen und sozialen Entwicklung der Gesellschaft bei. Das Internet vernetzt alles auf eine noch nicht da gewesene Weise. Die digitale Interaktion zwischen Mensch und Maschine, aber auch zwischen Maschine und Maschine wird ebenso alltäglich wie die Kommunikation zwischen Menschen.

Die Unterzeichner wollen diesen Wandel als IKT-Allianz Baden-Württemberg aktiv begleiten und vorantreiben. Sie verstehen die IKT als große Chance für das in der Fläche mittelständisch und industriell geprägte, forschungs- und exportstarke Hochlohnland Baden-Württemberg. Ziel der Allianz ist es, Baden-Württemberg in der nächsten Dekade als international führenden Spitzenstandort der IKT zu positionieren, an dem durch private und öffentliche Investitionen die Wirtschaft mit neuartigen Produkten und Dienstleistungen stark

3. Standortentwicklung Baden-Württemberg

Die Erschließung des gesamten Fachkräftepotentials und die Aus- und Weiterbildung sind wichtige Faktoren für den IKT-Standort Baden-Württemberg. Die Allianz für Fachkräfte sowie die MINT-Initiative des Landes leisten hierfür wertvolle Beiträge, deren Weiterentwicklung die Unterzeichner unterstützen wollen.

Ohne kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Schule, Ausbildung und Studium insbesondere im MINT-Bereich gut qualifiziert werden und attraktive Angebote für das lebenslange Lernen vorfinden, kann es kein nachhaltiges Wachstum geben. Zur verstärkten Ausschöpfung des Beschäftigungspotentials und zur Gestaltung individueller Biographien müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre berufliche Arbeit möglichst gut in ihre persönlichen Lebensbedingungen integrieren können.

Um die Kompetenz, Innovationsfähigkeit und die Motivation der Beschäftigten zu stärken, sind die Herausforderungen der neuen digitalen Arbeitswelt sozialpartnerschaftlich im Dialog zu gestalten. Gerade für die Entwicklung moderner Ansätze im Bereich „Industrie 4.0“ und Cloud Computing sind gemeinsame Ansätze der Sozialpartner, der Betriebsräte und Geschäftsleitungen ein zentraler Erfolgsfaktor. Dazu gehören auch die Sicherung des Datenschutzes für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die soziale Technikgestaltung.

Angesichts der demografischen Entwicklung bedarf es darüber hinaus der gezielten Zuwanderung internationaler Fachkräfte. Dazu brauchen wir eine Willkommenskultur, die im Aufenthaltsrecht, im Berufs-



Bezirk
Baden-Württemberg

ITK Arbeitspapier zur Präsentation im ITK Arbeitskreis der IG Metall Baden-Württemberg

Inhalt

I. IT und gute Beschäftigung.....	2
II. Betriebliche Mitbestimmung.....	3
III. Schutz der Gesundheit und Arbeitsschutz.....	3
IV. Informationstechnik und Klimaschutz.....	5
IV.1 Informationstechnik als Schlüssel für ein Null-Emissionsland Baden-Württemberg.....	5
IV.2 Informationstechnik als Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz.....	6
V. Soziale Technikgestaltung.....	6
V.1 Impulse zur sozialen Gestaltung der Konzepte zu „Industrie 4.0“.....	6
V.2 Impulse zur Ausgestaltung virtueller Arbeitsumgebungen.....	7
V.3 Impulse zur sozialen Gestaltung von Crowd-Sourcing.....	7
V.4 Impulse zur sozialen Ausgestaltung der Cyber-Physical Systems CPS.....	8
V.5 Impulse zur sozialen Ausgestaltung des Cloud Computing.....	9
VI. Schutz der Netznutzerinnen und Netznutzer.....	10
VI.1 Stärkung des informationellen Selbstbestimmungsrechtes.....	10
VI.2 Beschäftigtendatenschutz.....	10
VI.3 Europäische Datenschutz-Grundverordnung.....	11
VI.4 Wandel in der Datenschutzkultur – Recht auf Anonymisierung und Pseudonymisierung.....	11
VI.5 Nutzerorientiertes Identitätsmanagement.....	12
VI.6 Recht auf Unerreichbarkeit.....	13
VI.7 Diskurs „SozialCharta Virtuelle Arbeit“.....	13

I. IT und gute Beschäftigung.....	2
II. Betriebliche Mitbestimmung.....	3
III. Schutz der Gesundheit und Arbeitsschutz.....	3
IV. Informationstechnik und Klimaschutz.....	5
IV.1 Informationstechnik als Schlüssel für ein Null-Emissionsland Baden-Württemberg.....	5
IV.2 Informationstechnik als Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz.....	6
V. Soziale Technikgestaltung.....	6
V.1 Impulse zur sozialen Gestaltung der Konzepte zu „Industrie 4.0“.....	6
V.2 Impulse zur Ausgestaltung virtueller Arbeitsumgebungen.....	7
V.3 Impulse zur sozialen Gestaltung von Crowd-Sourcing.....	7
V.4 Impulse zur sozialen Ausgestaltung der Cyber-Physical Systems CPS.....	8
V.5 Impulse zur sozialen Ausgestaltung des Cloud Computing.....	9
VI. Schutz der Netznutzerinnen und Netznutzer.....	10
VI.1 Stärkung des informationellen Selbstbestimmungsrechtes.....	10
VI.2 Beschäftigtendatenschutz.....	10
VI.3 Europäische Datenschutz-Grundverordnung.....	11
VI.4 Wandel in der Datenschutzkultur – Recht auf Anonymisierung und Pseudonymisierung.....	11
VI.5 Nutzerorientiertes Identitätsmanagement.....	12
VI.6 Recht auf Unerreichbarkeit.....	13
VI.7 Diskurs „SozialCharta Virtuelle Arbeit“.....	13

V. Soziale Technikgestaltung

V.1 Impulse zur sozialen Gestaltung der Konzepte zu „Industrie 4.0“

Unter dem Konzept „Industrie 4.0“, das in der Automobil- und in der Chemiebranche samt Zuliefererketten pilotiert wird, versteht man die weitreichende Digitalisierung, Virtualisierung und Neuorganisation von Produktionsabläufen. Dabei wird die „digitale Fabrik“ selbst zum Produkt. Das Konzept „Industrie 4.0“ hat drei Gesichter: Es entfesselt einen erheblichen Rationalisierungsgrad, es bildet die strategische Grundlage für den Industriestandort im globalen Wettbewerb und es eröffnet gute Chancen für die Neugestaltung der Arbeit im Sinne der Humanisierung.

Die zunehmende und übergreifende Digitalisierung der Arbeitswelt birgt riesige Potenziale in der Produktion und Wertschöpfung und löst gleichzeitig Ängste bei den Beschäftigten aus.

Dreh- und Angelpunkt einer sozialen und innovationsförderlichen Technikgestaltung muss die Beteiligung der Beschäftigten und deren Entwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeit im Prozess sein.

Menschen sind und bleiben die Schnittstelle für Erfolg- und Misserfolg moderner Industriekonzepte. Industrie 4.0 bedarf eines ganzheitlichen und umfassenden Qualifizierungs- und Personalentwicklungsansatzes, um die Rationalisierungseffekte positiv und nicht motivationshemmend für die Entwicklung der industriellen Produktion und einer humanen und sozialen Arbeitswelt zu gestalten.

Informationelle Selbstbestimmung

Das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung (Grundrecht auf Datenschutz) gewährleistet das Recht des einzelnen, grundsätzlich über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen.

Das Bundesverfassungsgericht hat im Volkszählungs-urteil vom 15.12.1983 erstmals anerkannt, dass es ein **Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung** gibt. Das Gericht hat dazu ausgeführt:

"Das Grundrecht gewährleistet insoweit die Befugnis des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen. Einschränkungen dieses Rechts auf ‚informationelle Selbstbestimmung‘ sind nur im überwiegenden Allgemeininteresse zulässig."

Die Kultur der Privatheit und das Leben der Privatheit bilden grundlegende Bedingungen für eine offene Zivilgesellschaft.

Das Recht auf Privatheit und die Sicherung des Rechtes auf Privatheit stellen einen zentralen Verfassungsgrundsatz und ein zentrales Bauelement der Demokratie dar.

Die jüngst endgültig zutage getretene Tatsache, dass alle vorhandenen technischen Verschlüsselungs- und Schutztechniken technisch entschlüsselbar und für Unbefugte lesbar geworden sind, bedeutet, dass der Schutz der Privatheit faktisch nicht mehr gewährleistet werden kann.

Unabhängig davon, ob nur wenige oder alle Kommunikationen bzw. Datenaustausche „geöffnet“ werden, bedeutet es, dass das Recht auf Privatheit gefährdet ist.

**Dies ist nicht nur ein Technikproblem.
Es ist ein Demokratieproblem.**

Nach dem Zusammenwachsen (Konvergenz) der Endgeräte folgt nun schrittweise das Zusammenwachsen der netztechnischen Infrastrukturen:

Es bilden sich größere zusammenhängende virtuelle Räume: Smart Factory, Smart Grid, Smart Clouds, Smart City, ... „**Industrie 4.0**“

Bisher getrennte individuelle Datenschatten wachsen zusammen. Das „Virtuelle Ich“ wird in einen virtuellen Großraum verschoben (migriert).

Folgen von Digitalisierung und Virtualisierung

Die politische Stellung der Bürgerin und des Bürgers, des Citoyen und der Citoyenne in der Gesellschaft unterliegt einem vielschichtigen Wandel:

- Die Privatheit des Individuums wird entgrenzt.
- Der Schutz des Arbeitenden wird entgrenzt.
- Die Verfasstheit der Arbeit wird entgrenzt.
- Die Verfasstheit des Betriebes wird entgrenzt.
- Der Weg der Identitätsbildung wird entgrenzt.

Wie entsteht Begrenzung der Entgrenzung?

Die zukünftige arbeitsweltliche Diskussion über den Schutz des Menschen im Netz kann nicht mehr allein als „Arbeitnehmerdatenschutz“ geführt werden.

Sie muss erweitert werden um die ganzheitliche Sicht auf die Rolle der/des Verfassungsbürger/s/in.

Dabei wird die Identität des Individuums im Sinne von Selbstbewußtsein, Sinnstiftung, Selbstwertgefühl und Ich-Stärke aus der Kombination von biografischem und virtuellem Identitätsprofil erwachsen.


Der technikgetriebenen Aussage „Wer bin ich im Netz und wieviele?“ muss ein **nutzergesteuertes Identitätsmanagement** gegenübergestellt werden, das es Individuen erlaubt, in konzeptionell geplanter Weise die eigene Identität im Netz („Virtuelles Ich“) aufzubauen und zu pflegen.

Dazu ist eine rechtlich abgesicherte Kultur der Anwendungen von Pseudonymen und Anonymisierungsinstrumenten unabdingbar.



Folgerungen

- Neue soziale und rechtliche Standards zum Schutz von Identitäten für abhängig Beschäftigte und für Freie (z.B. freelancer in crowdsourcing)
- Renovierung und Erweiterung des Betriebsverfassungsgesetzes um virtuelle Verbundsysteme sowie um Mitbestimmungsregelungen in virtuellen Räumen (z.B. „Industrie 4.0“)
- Notwendigkeit eines nutzerorientierten Identitätsmanagements mit dem Recht auf Anonymisierung und Pseudonymisierung
- Aufbau von realen Orten für kollegiale Sozialisation angesichts der Schwächung des „Prinzips Betrieb“


Personen

 Teilnehmer/innen

Aktivitäten

 Arbeitsmaterialien
 Foren


Suche in Foren

[Erweiterte Suche](#) 

Administration

 Bearbeiten einschalten
 Einstellungen
 Rollen zuweisen
 Bewertungen
 Gruppen
 Sicherung
 Wiederherstellen
 Import
 Zurücksetzen
 Berichte
 Fragen
 Dateien
 Abmelden aus SozialCharta
[Virtuelle Arbeit](#)
 Profil

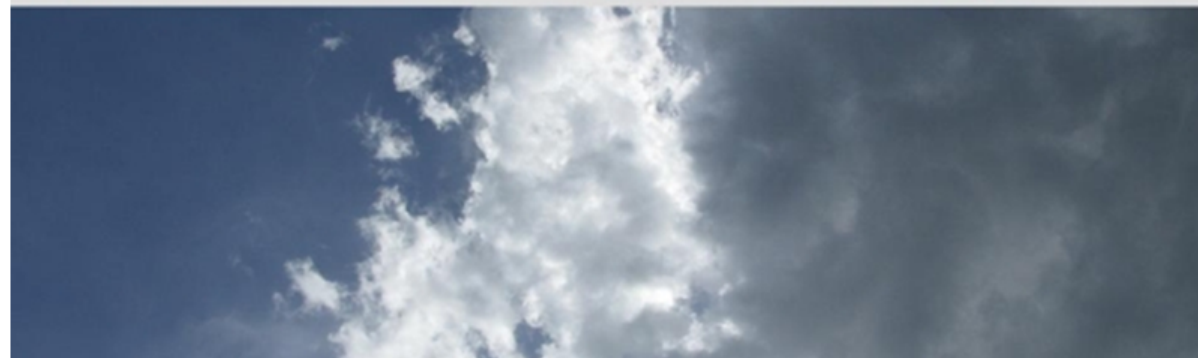
Meine Kurse

 Arbeits- und Diskussionsraum
[ZIMT](#)

Themen dieses Kurses



Kommunikationsraum für den Diskurs SozialCharta **Virtuelle Arbeit**




SOVIA ist eine Initiative des Forum Soziale Technikgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ZIMT und weiteren Partnern.

Neue Nachrichten

Neues Thema hinzufügen
(Es wurden bisher keine Nachrichten gepostet.)

Bald aktuell

 Workshop
er bin ich im ...
und wie viele ...
Morgen, 10:00
» 1

[Zum Kalender](#)
[Neuer Termin](#)

Neue Aktivitäten

Aktivität seit
Sunday, 2
March 201
20:40
[Alle Aktivitäten der letzten](#)

Neue Forenbeiträge

26. Mar, 11:00
Mark Hefke
"Re:
[Ausgangsthema](#)

26. Mar, 11:00
Wesley Wild

Wandel des Arbeitsverständnisses – **Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse** – Neue Brüchigkeiten der Berufsbiografien – **Zunehmende Abstrahierung und Dematerialisierung** – Mehr Ganzheitlichkeit und mehr Komplexität – Re-Taylorisierung von Arbeit – **Wachsende Ent-Ortung der Arbeit** – Ansteigende Ent-Zeitlichung – **Virtualisierung von Arbeit und Wirtschaft** – Virtuelle Identität und Identitätsmanagement – Verschiebungen in der Geschlechtergerechtigkeit – **Neue Mobilität** – Grünes Arbeiten – **Personalisierung und Individualisierung der Organisation** – Employability und neue Lernkulturen – Demografischer Wandel – **Miniaturisierung und Konvergenz** – Entsinnlichung von Arbeit – **Entgrenzung von Arbeit und Entgrenzung der Freizeit** – Des-Integration und Nicht-Zugänglichkeit – Flexibilisierung des „Prinzips Betrieb“ – **Humanoide Robotik** – Der Betrieb als Produkt – **Partizipation der Nutzenden** – Netzwerk-Kulturen und Open-Source-Organisationen

Einladung zur Mitwirkung am Online-
Diskurs zur „SozialCharta Virtuelle Arbeit“

schroeter@talheimer.de



Forum
Soziale Technikgestaltung

www.forum-soziale-technikgestaltung.de

17:00

Diskussion der Beiträge

18:00

Kleiner Imbiss

18:45

Fallbeispiele

- aus dem Dienstleistungssektor:
Social Media im Kundengeschäft
Alexander Schmid, Vorsitzender des
Personalrats, AOK Neckar-Fils, Esslingen
- Crowdfunding/Crowdvoting:
EU-Projekt , Sustainability Maker'
Welf Schröter



KEYNOTE SPEECHES AND PRESENTATIONS OF THE FIRST INNONATIVES CHALLENGES AT THE SUSTAINABILITY MAKER CONVENTION

We like to thank all participants of the Sustainability Maker Convention 2013, the world's first conference combining Open Innovation, Crowd Sourcing and Crowd Funding for Sustainability. Further information, photos and videos are just one click away.

Gefällt mir

0

Tweet 2

Share 2

LANGUAGES

English

PARTICIPATE



This is an highly open collaboration platform. Please participate by filling out the form in the contact-area.

FUNDED BY



With the contribution of the LIFE



IT'S TIME TO SAVE THE WORLD AND BECOME AN INNONATIVE®



POLITECNICO DI MILANO



DIPARTIMENTO DI DESIGN
DIS- DESIGN AND SYSTEM
INNOVATION FOR SUSTAINABILITY

www.sustainabilitymaker.org
www.innonatives.com

“www.innonatives.com is a powerful initiative towards the resolution of sustainability-related problems through a collaborative approach to finding creative solutions, via

- Open innovation
- Crowd-sourcing
- Crowd-voting,
- Crowd-testing
- Crowd-funding
- An online marketplace for Sustainable Solutions
- An expert network and
- The Sustainability Maker Academy.”

Abschlussrunde: Gestaltungsimpulse

Jörg Klingbeil, Landesbeauftragter für den Datenschutz
in Baden-Württemberg, Stuttgart

Ulrich Winchenbach, MFG Innovationsagentur für IT
und Medien, Stuttgart

Beate Müller-Gemmeke, MdB Bündnis 90/
Die Grünen, Berlin/Reutlingen

Leitfragen

- Was kann Politik leisten, um nach dem NSA-Skandal das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in das Netz wieder zu stärken?
- Wie kann die Privatheit des Einzelnen geschützt und bewahrt werden?
- Welche Chancen bietet ein Recht auf anonyme Nutzung und ein Recht auf Nutzung von Pseudonymen?
- Nach NSA: Was gehört zum Schutz von Beschäftigten in der Arbeitswelt (z.B. Arbeitnehmerdatenschutz)?

Forum Soziale Technikgestaltung

Gebührenfreier elektronischer Newsletter
beziehbar über: Welf Schröter

schroeter@talheimer.de

www.forum-soziale-technikgestaltung.de

www.bloch-blog.de